

Bildungsgerechtigkeit aus sozialphilosophischer Sicht



Platon, der diese Parallelen gezogen hat, sagt: Es sei für seine Analyse der Gerechtigkeit einfacher, dasselbe in großen Buchstaben zu lesen und „nachdem wir diese zuerst gelesen, dann erst die kleineren zu betrachten, ob sie wirklich dieselben sind“. (*Politeia* 368d)



Gemeinwesen	Mensch	Tugenden
1. Lehrstand	1. Kopf	1. Weisheit
2. Wehrstand	2. Herz	2. Tapferkeit
3. Nährstand	3. Bauch	3. Besonnenheit

Wenn die Tugenden miteinander harmonisieren, sprechen wir von einem gerechten Menschen oder einer gerechten Gesellschaft. Gerechtigkeit wird auch als vierte Kardinaltugend bezeichnet.

Erst Aristoteles machte einen deutlichen Unterschied zwischen dem gerechten Menschen und der gerechten Gesellschaft.



Das Thema „Gerechte Gesellschaft“ kann folgendes zum Gegenstand haben:

1. politische Gerechtigkeit, d.h. angemessene Verteilung von Rechten, Freiheiten, Ämtern und Chancen
2. soziale und ökonomische Gerechtigkeit
3. Bildungsgerechtigkeit
4. Geschlechtergerechtigkeit
5. Minderheitengerechtigkeit
6. Gerechtigkeit zwischen den Generationen
7. Gerechtigkeit im Recht
8. Internationale Gerechtigkeit

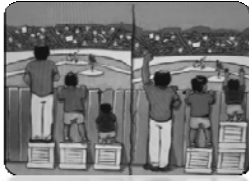
Horn/Scarano (Hg.): Philosophie der Gerechtigkeit, Ffm 2002, S. 9.

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Die drei Gerechtigkeitskonzepte basieren auf Gleichheit, Menschenwürde und Anerkennungsverhältnissen

Drei Formen von gleichheitsbasierter Gerechtigkeit

- distributive
- ausgleichende
- Leistungsgerechtigkeit



Aristoteles

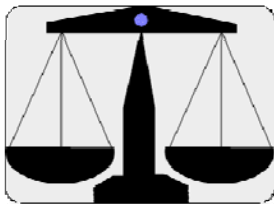
1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

- Nahrung
- Obdach
- Sicherheit
- medizinische Grundversorgung
- persönliche Nähebeziehung
- soziale Zugehörigkeit
- Individualität
- private wie politische Autonomie



Angelika Krebs

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung



1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

„Der Mensch wird notwendig anerkannt und ist notwendig anerkennend. [...] Das Anerkanntsein ist unmittelbare Wirklichkeit.“



Georg Wilhelm Friedrich Hegel

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Der gemeinsame Kern aller drei Gerechtigkeitskonzepte ist:

Eine unbegründete Ungleichbehandlung verletzt die Menschenwürde und zugleich das Gebot der wechselseitigen Anerkennung.

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Der altgriechische Begriff Pädagogik setzt sich zusammen aus pais, was Kind heißt und ago, was führen heißt.

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Chancengleichheit auf Bildung setzt nicht nur den Zugriff auf Bildungsangebote, sondern auch die subjektive Fähigkeit voraus, die objektiv zur Verfügung stehenden Bildungsangebote in subjektive Bildung zu transformieren.

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Die PISA-Ergebnisse konzentrieren sich bislang vor allem auf den Erwerb von kognitiven Fähigkeiten wie Sprach-, Lese- und mathematische Kompetenz, weniger auf soziale Ausgangsbedingungen, die den Erwerb oder Nichterwerb kognitiver Kompetenzen beeinflussen.

1. Drei Gerechtigkeitskonzepte
 - a) Gleichheitsbasierte Gerechtigkeit
 - b) Auf Menschenwürde basierende Gerechtigkeit
 - c) Auf wechselseitiger Anerkennung basierende Gerechtigkeit
 - d) Das Verbindende aller drei Gerechtigkeitskonzepte
2. Bildungsgerechtigkeit
3. Der Zusammenhang von sozio-moralischer und kognitiver Bildung

Eine Reihe von Untersuchungen zeigt, dass Kinder mit guten sozialen Ausgangsbedingungen ein höheres Bildungsniveau erreichen.

Hemmende Faktoren sind:

- Ablehnung oder unberechenbares Schwanken
- Unbegründete Gehorsamsforderungen
- Sanktionspraktiken wie Machtanwendung und Liebesentzug

Demgegenüber stehen:

- stabile emotionale Zuwendung
- soziale Anerkennung
- Informationen über (negative) soziale Folgen individuellen (Fehl-) Verhaltens





Quelle: www.octib.de

Capability Approach (Fähigkeitsansatz): Die Chance sowohl moralische wie kognitive Bildung zu erlangen, ist entweder durch positive Bedingungen im Elternhaus oder durch institutionelle Unterstützung für Kinder aus anregungsarmen Elternhäusern gegeben. (Amartya Sen)

Nun zu den Fragen:

1. Halten Sie den Ansatz, dass die Fähigkeiten der Kinder aus anregungsarmen Elternhäusern institutionell gefördert werden sollten, für richtig?
2. Ist das nicht ein Eingriff in die Elternrechte?
3. Müsste nicht daran gearbeitet werden, die Schere zwischen arm und reich immer mehr zu schließen?
